

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 2

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

kommen vermindert sich aber durch die Schmälerung des Productiv-Kapitals.

Anleihen, die von dem Schuldner gemacht werden, um die zu fruchtbaren oder unfruchtbaren Zwecken aufgenommene Kapitalien zu tilgen, sind der That nach ein Kapitalübertrag von dem neuen Gläubiger auf den ältern, und ihre Wirkung wird daher durch die Zwecke bestimmt, denen der letztere das zurückempfangene Kapital widmet.

Für den Gläubiger ist die Art der Verwendung, welche die aufgeborgten Werthe erhalten, gleichgültig, in so fern er nur in dem Vermögen des Schuldners überhaupt hinlängliche Sicherheit findet. Aber in der gegenseitigen Abschätzung, woraus die Bestimmung des Miethgeldes hervorgeht, bildet die Productivkraft der Kapitalien das Hauptmoment. Wir erlauben uns daher, der nähern Betrachtung der Verhältnisse, von denen die Höhe des Miethgeldes abhängt, eine Untersuchung über die Tare der Dienste voranzuschicken, welche die Kapitalien in den Geschäften der Production leisten.

§. 2.

Tare der Kapital-Gewinnste, Industrie-Gewinnste und Bodenrente in ihrem wechselseitigen Verhältnisse.

Da die Dienste der Productivkräfte, welche in den verschiedenen Zweigen der Production zur Hervorbringung von Producten zusammenwirken, ihre Vergütung in einem Antheil des Werthes der gewonnenen Producte erhalten, so ist es einleuchtend, daß die Industrie-Gewinnste, die Tare der Kapital-Gewinnste und die Länderei-Gewinnste sich gegenseitig begrenzen.

Die Dienste der Kapitalien und der Industrie haben nothwendig einen Tauschwerth; jene, da die Kapitalien nur durch mehr oder weniger schmerzliche Ent-

behrungen oder Anstrengungen gewonnen werden, denen man sich zu unterziehen nur durch einen angemessenen Vortheil veranlaßt seyn kann; diese, weil die Unterhaltung der Arbeitskräfte einen Aufwand von Werthen erfordert.

Jeder sucht seine Industrie-Kräfte und Kapitalien auf die möglichst vortheilhafte Weise zu benutzen. Daher werden sich die Gewinnste der Industrie und Kapitalien in allen Zweigen der Production stets ins Gleichgewicht zu setzen streben.

Der Wechsel der Nachfrage nach einzelnen Gattungen von Producten kann zwar mannigfaltige Schwankungen der Kapitalgewinnstare in verschiedenen Zweigen hervorbringen; einzelne Zweige sind jenem Wechsel mehr als andere unterworfen, und die Ausgleichung durch den Zu- und Abfluß von Kapitalien ist oft längere Zeit verhindert, durch die Schwierigkeit stehende Einrichtungen zu gründen, durch die Unmöglichkeit stehende Kapitalien aus ihrer Verwendung ohne Verlust herauszuziehen, durch die Hindernisse, welche die Eigenthümer der Reproductiv-Kapitalien finden, ihre Industrie und Kapitalien auf einen andern Zweig überzutragen u. s. f.

Allein im Durchschnitt von kürzern oder längern Perioden kann man, bei dem steten Zufließen aller disponiblen Kapitalien auf den einträglichsten Zweig, eine gleiche allgemeine Taxe der Kapitalgewinnste in allen Zweigen der Production auf dem nämlichen Marke annehmen. Eine bleibende Verminderung der Gewinnste der auf stehende Einrichtungen verwendeten Kapitalien wäre der Entwerthung dieser Einrichtungen gleich zu achten. Die dauernde Ungleichheit der Gewinnste, welche zwischen verschiedenen Zweigen besteht, in denen die Erfolge der productiven Unternehmung durch größere oder geringere Gefahren oder durch keine Gefahr

bedroht sind, ist nur scheinbar, da häufige Verluste die höhere Gewinnste aufwiegen*).

*) Wir brauchen kaum auf den wesentlichen Unterschied aufmerksam zu machen, der zwischen obigen Sätzen und der Behauptung Statt findet, daß die Kapitalgewinnste, abgesehen von der größern oder geringern Asscuranz-Prämie, durchgängig gleich stehen. Daß aus dem steten Streben nach Herstellung des Gleichgewichts für mehr oder weniger lange Perioden eine gleiche Durchschnittstare auf demselben Markte sich ergebe, kann vollkommen richtig seyn, während man zugeben muß, daß die Gewinnste in den verschiedenen Zweigen, steten Schwankungen unterworfen, in keinem einzelnen Zeitpunkte in vollkommenes Gleichgewicht treten. Man muß aber vielleicht selbst zugeben, daß permanente Ursachen entgegen wirken können, wie z. B. eine vorherrschende Neigung zu hazardirten Unternehmungen, oder eine, dem Charakter eines Volkes oder den Bewohnern eines Platzes eigenthümliche Jaghaftigkeit. Auch können in einzelnen Zweigen im Gefolge der Vortheile, welche die Production im Großen gewährt, größere Kapitalien höhere Gewinnste abwerfen, und eine andere Ungleichheit aus der Verbindung des höhern Talents mit größern oder geringen Kapitalien entspringen. Solche Abweichungen von einem allgemeinen Gesetze, die aus dem Conflict mit anderen Ursachen hervorgehen, zeigen sich überall im Leben; man hat dann vorzüglich die Stärke des Einflusses der verschiedenen Kräfte zu erwägen. Manche sind in ihrer Wirkung so sehr überwiegend, daß man, je nach dem Zwecke der Untersuchung, von allen übrigen abstrahiren kann, und wo es sich von Resultaten für eine längere Periode handelt, darf man Störungen unbeachtet lassen, welche, wiewohl in kürzern Zeiträumen oft bedeutend, in steten Wechsel in ihren Wirkungen sich ausgleichen. So mag man, ohnerachtet der steten Schwankungen der Gewinnste in den verschiedenen Productionszweigen, mit gleichem Rechte eine gleiche Durchschnittstare annehmen, wie man, ohnerachtet des steten Wellenschlags, von dem Niveau und der Höhe der Spiegelfläche eines See's spricht. Ohnerachtet der unbedeutenden Abweichungen der Durchschnittstaren in den verschiedenen Productionszweigen mag man auch eben so gut von einem Gleichgewicht derselben ausgehen, wie man im Leben von dem wagerechten Stande einer in einem weiten Gefäße ruhenden

Auf die Taxe der Industrie-Gewinnste in den verschiedenen Zweigen haben die größere oder geringere Schwierigkeit, die zu den Geschäften der Production erforderliche Tauglichkeit zu erwerben, die Art der Dienstleistungen, die Anstrengungen, die Unannehmlichkeiten und Gefahren, die damit verbunden sind, und oft selbst Vorurtheile einen Einfluß.

Den wichtigsten Einfluß hat wohl der Aufwand, den die Erlangung der erforderlichen Tauglichkeit zu den verschiedenen Geschäften der Production erfordert.

Mehr oder weniger bestimmt die Größe dieses Aufwands die Industriegewinnste der verschiedenen Klassen der Personen, die ihre Kräfte auf irgend eine Weise, als Unternehmer oder Arbeiter, unmittelbar der Hervorbringung materieller Producte widmen *).

Allein so wie für gleichartige Dienste eine durchaus gleiche Taxe, so wird sich für die verschiedenen Arbeitsgattungen eine der Größe jenes Aufwands entsprechende verhältnißmäßige gleiche Taxe zu bilden streben.

Der Wechsel der Nachfrage nach den verschiedenen Producten wird zwar ebenfalls zeitliche Schwankungen bewirken, deren Dauer um so größer seyn kann, je mehr Schwierig-

flüssigkeit spricht, ohnerachtet des Einflusses der Cohäsion und Adhäsion. Darf man aber annehmen, daß jene Abweichungen als das Resultat mehr oder weniger constanten Ursachen, ebenfalls im Durchschnitte in einem ohngefähr gleichen Verhältnisse beharren, so würde eine solche Ungleichheit für unser Raisonnement nichts verschlagen. Wir würden dann statt gleicher Taxe nur zu sagen haben: „verhältnißmäßig gleicher Taxe“.

*) In dieser Beziehung hat auch die Höhe der Kapitalgewinnstaxe einen Einfluß auf das Verhältniß der Industrie-Gewinnste unter den verschiedenen Klassen der Personen, welche productiv beschäftigt sind.

keiten der Uebergang von einem Zweige der Production zum andern findet. Der Ungleichheit der Gewinnste, die zwischen verschiedenen Zweigen, bei dem mittlern und gewöhnlichen Grade von Industrie-Fähigkeit *), in Gefolge der wechselnden Nachfrage nach den Producten, entsteht, wirkt aber das unaufhörliche Zuströmen neuer Kräfte zu der begünstigten Production, und die allmähliche Abnahme derselben in den leidenden Zweigen entgegen. Daher mag es erlaubt seyn, nach der natürlichen steten Neigung zur Ausgleichung, für die Industriegewinnste in allen Zweigen, im Durchschnitte kürzerer oder längerer Perioden, auf demselben Markte eine allgemeine, nach den angegebenen

*) Auch in den einzelnen Productionszweigen werden die Industriegewinnste verschiedener Individuen derselben Klasse, je nach ihren Fähigkeiten und dem Maße ihrer Anstrengungen, oder selbst aus ganz zufälligen Ursachen, verschieden seyn. Aber, wenn es in jedem Zweige der Production vorzüglich verständige und tüchtige Unternehmer und Arbeiter, und Andere gibt, die das gerade Gegentheil sind, so bildet doch in der Regel die Mittelklasse die überwiegende Mehrzahl, deren Industriegewinnste eben so in der Mitte liegen, wie ihre Fähigkeiten in den natürlichen Abstufungen der Naturanlagen und deren Ausbildung die Mitte halten. Nur solche Talente, welche aus ganz seltenen natürlichen Anlagen hervorgehen, und in Vergleichung mit der Freigebigkeit, womit die Natur diese und andere Anlagen ertheilt, in einem ungewöhnlich starken Verhältnisse verlangt werden, bilden eine Ausnahme, die aber im Bereiche der Production materieller Werthe kaum in Betrachtung kommt. Sie gehören fast ausschließlich der Kunst an. Sene höhern Anlagen aber, deren Ausbildung den wichtigsten Einfluß auf die Production hat, bringen gerade ihren Besitzern oft gar keinen, oder nur einen ärmlichen oder kurz dauernden Gewinn, während die Gesamtheit von ihren Anstrengungen den größten Nutzen zieht. Der mittelmäßigste Kopf kann die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen, das Resultat der tiefsten Untersuchungen des Naturforschers, der mühsamsten Arbeiten des genialen Mechanikers, als Gemeingut benützen.

Rücksichten verhältnißmäßig gleiche Laxe anzunehmen.

Die Productivkraft des Bodens, ein Geschenk der Natur, hat nicht unbedingt einen Tauschwerth. Wo die Ländereien im Ueberfluß vorhanden, deren Besizergreifung Jedem frei steht, nehmen das Kapital und die Arbeit das ganze Product, das sie dem Boden durch Anbau oder Einsammlung abgewinnen, in Anspruch.

Aber der Umfang der Ländereien ist beschränkt, und ihre Fruchtbarkeit in unendlichen Abstufungen verschieden.

Arbeitskräfte und Kapitalien wenden sich zuerst den ergiebigen zu; ihr allmähliges Anwachsen führt stufenweise zur Benutzung des minder fruchtbaren Bodens. Diese ist unter sonst gleichen Umständen nur möglich, wo Kapitalien und Arbeit sich mit dem geringern Producten-Quantum begnügen, das der schlechtere Boden gewährt.

Was der fruchtbarere mehr erträgt fällt dem Eigenthümer nothwendig als Rente zu, da auf demselben Markte die Laxe der Industriekraft und die Dienste der Kapitalien eine gleiche Bezahlung verlangen, sie mögen sich zur Hervorbringung der gleichen Producte mit ergiebigen oder minder ergiebigen Ländereien verbinden *).

*) Ganz gleichen Einfluß auf die Bildung der Rente, welche dem Eigenthümer zufallen muß, hat das Anwachsen der Arbeitskräfte und Kapitalien, das überhaupt zur Erweiterung der Production unter ungünstigen Umständen, wie z. B. zur Benutzung gleich fruchtbarer, aber vom Markte der Producte entlegener Ländereien, oder zu einem solchen bessern Anbau der bereits angebauten Ländereien führt, welcher bei vermehrter Arbeit und vergrößerter Kapitalverwendung zwar einen höhern Ertrag, aber keinen der Größe des Zuwachses an Arbeitskräften und Kapitalien entsprechenden Mehretrag gewährt, daher die Dienste der hinzugekommenen Kapitalien und Kräfte nicht gleich gut wie früher bezahlt. Zur Vereinfachung des Raisonnements sey es uns aber erlaubt, die Wirkung

Jene Rente gleicht also den Unterschied der Ergiebigkeit zwischen den verschiedenen Klassen der im Anbau befindlichen Ländereien aus. Der zuletzt in Anbau genommene Boden wird aber, abgesehen von dem hier in ganz engen Schranken gehaltenen Einfluß der Stellung, in der sich die Eigenthümer, als ausschließliche Besitzer desselben, befinden *),

der Ursachen, die zur Erweiterung der Production unter Umständen führen, welche dem gleichen Kapital und dem gleichen Arbeits-Quantum ein geringeres Resultat gewähren, an dem Uebergang von der Benutzung besserer Ländereien zum Anbau minder ergiebiger nachzuweisen. Von dem Einfluß mannigfaltiger andern Ursachen wird unten die Rede seyn.

*) Die Eigenthümer werden nämlich, bei der wachsenden Nachfrage nach Producten, durch ihre eigene Concurrnz so lange verhindert, die Rente zu steigern, bis der Boden gleicher Beschaffenheit vollständig erschöpft ist. Wenn dies geschehen wird, bei den unmerklichen Abstufungen der Fruchtbarkeit (Entlegenheit) der Ländereien, die geringste Herabsetzung des realen Arbeitslohns oder der Kapitalgewinnste zur Benutzung der minder ergiebigen (entlegenern) Ländereien reizen, und auf solche Weise die Rente des, zuletzt in Anbau genommenen, Bodens stets ein Minimum bleiben. Hierzu kommen noch andere Ursachen, von welchen in den folgenden Paragraphen die Rede seyn wird.

Wenn man einen geschlossenen Markt, gleiche Beschaffenheit aller Ländereien, oder die vollständige Erschöpfung aller vorhandenen annehmen wollte, so würde das Steigen der Rente, abgesehen von jenen andern Ursachen, nur noch in dem nothwendigen Arbeitslohne zum Unterhalt der Arbeitskräfte, und der nothwendigen Tare der Kapitalgewinnste zur Erhaltung der Reproductivkapitalien, eine Grenze finden, und die Rente des zuletzt in Anbau genommenen Bodens daher, je nach dessen natürlicher Fruchtbarkeit, sehr hoch steigen können. Allein diesen Suppositionen entspricht die Wirklichkeit nicht.

Man kann daher wohl sagen, daß der Marktpreis der Producte, vermöge des Strebens nach Ausgleichung mit dem natürlichen Preise, in der Regel und unter unbedeutenden Abweichungen, dem Werthe

keine, oder nur ein solches Minimum von Rente abwerfen, welches den Ertrag, den der Boden im Anbau etwa freiwillig gab, nebst den Diensten des Kapitals vergütet, das die einfache Zurichtung zum Anbau erforderte.

Es ist einleuchtend, daß unter sonst gleichen Umständen, und insbesondere bei dem Beharren der Productivsmethode in dem gleichen Zustande, die reelle Vergütung, welche die Dienste der Kapitalien und der Industriekräfte erhalten, fortschreitend in dem nämlichen Verhältnisse abnehmen muß, als das Bedürfniß einer Vermehrung der Production stufenweise zur Benutzung des minder ergiebigen Bodens nöthigt.

Alein der Boden kann nicht auf ganz gleiche Weise willkürlich, wie die Kapitalien und die Industrie, den verschiedenen Zweigen der Production gewidmet werden, und wenn auch in jeder Gattung des Bodens, dem

der Dienste der Kapitalien und der Arbeit gleich komme, welche die Production der, dem mindest ergiebigen, im Anbau befindlichen Boden abgewonnenen und auf dem Markte verkäuflichen Producte erfordert.

Unrichtig ist es aber, mit Riccardo zu behaupten, daß die Rente durchaus und im allermindesten nicht, einen Bestandtheil vom Preise der Dinge (die, wie Getreide, sich bis zu einem unbestimmbaren Maße vervielfältigen lassen) ausmache und ausmachen könne. Obwohl aber dieser Autor in der Materie der Länderei- und Kapital-Gewinne in verschiedene Irrthümer verfallen, so enthalten seine Ausführungen doch Manches, was zur richtigen Beurtheilung dieses Gegenstandes, nach unserer Ansicht, von der größten Wichtigkeit bleibt.

Namentlich aber kann man, unbeschadet der Richtigkeit des Raisonnements, von dem Minimum der Rente, das der schlechteste im Anbau befindliche Boden trägt, abstrahiren, um den Gang der natürlichen Entwicklung des ökonomischen Zustandes der Länder auf eine einleuchtendere Weise darzustellen.

durch Anbau oder Einsammlung gewisse Producte abgewonnen werden können, sich die Bodenrente auf die oben bezeichnete Weise bildet; so bringt ein Steigen dieser Rente für eine Gattung von Ländereien nicht nothwendig ein gleiches Steigen für andere Gattungen hervor, die zur Hervorbringung anderer Producte geeignet sind. Zwischen den zu verschiedenen Productionen tauglichen Bodengattungen hängt der Tauschwerth der Productivkraft des Bodens oder die relativ raschere oder minder rasche Erhöhung der Renten von dem Verhältniß der Nachfrage nach den verschiedenen Producten zu dem Vorrath am Boden ab, der sie liefert, und von den Abstufungen der Ergiebigkeit der verschiedenen Klassen desselben. Innerhalb gewisser Grenzen zeigt sich aber auch hier ein Streben nach Ausgleichung der Grundrenten in Gefolge der Tauglichkeit der nämlichen Ländereien zu verschiedenen Productionen und verschiedener Producte zum Gebrauche für die nämlichen Zwecke. Diese Ausgleichung findet gerade bei den wichtigsten und dem bei weitem größten Theil der Naturproducte in mehr oder weniger weitem Umfange Statt.

Dazu kommt, daß die Vermehrung einer Klasse von Producten in der Regel eine vermehrte Nachfrage nach andern Producten erzeugt. Da nun eine ähnliche Abstufung der Ergiebigkeit in den verschiedenen zur Hervorbringung einzelner Arten von Producten vorzugsweise geeigneten Bodengattungen sich zeigt; so bringt ein jeder Umstand, der in einem Zweige zur Benutzung minder ergiebiger Ländereien führt, dieselbe Wirkung auch mehr oder weniger in andern Zweigen hervor.

Nur dann, wenn die Erzeugnisse, die ein hiezu ausschließlich geeigneter Boden gibt, auf keine Weise weder als ein Bedürfniß zum Unterhalt der Producenten, noch als ein Bestandtheil des Kapitals betrachtet werden können, das

zur Hervorbringung solcher Unterhaltsmittel erforderlich ist, kann der Uebergang zu einem minder ergiebigen Boden jener Art Statt finden, ohne daß die Kapitalgewinne oder der reelle Arbeitslohn sich vermindert.

Jede Ausdehnung der Production in einem Zweige, dessen Gegenstand zu den Bedürfnissen des Unterhalts der Industriekräfte oder zu den Bestandtheilen der Kapitalien gehören, welche auf die Hervorbringung solcher Erzeugnisse verwendet werden, jede solche Ausdehnung, welche die Benutzung minder ergiebiger Ländereien erfordert*), ist aber durch die Verminderung der Kapital-Gewinne, oder der realen Industrie-Gewinne oder beider zugleich bedingt.

Es gibt wenige Producte, und unter allen, die in der Gesamtproduction des Volkes eine bedeutende Stelle einnehmen, wohl nicht einen Artikel, von welchem nicht das eine oder andere gelten kann, wie ein Blick auf das verwickelte Getriebe der Production, und auf den Einfluß, den ein Zweig derselben auf den andern ausübt, uns lehrt. Nur ist die Größe der Wirkung im nämlichen Verhältnisse verschieden, als ein Gegenstand, dessen Production sich erschwert findet, in einem größern oder geringern Umfang zur Bildung der Productiv-Kapitalien oder zum Unterhalt der productiven Klasse erfordert wird.

Je weniger nun die reelle Vergütung der Dienste der Industrie einer Verminderung empfänglich ist, und je mehr die Schwierigkeit der Production wächst, desto mehr verengt sich die Grenze der Kapitalgewinnstare.

Im Ackerbau erscheint die Verminderung der Gewinne bei dem Uebergang zum minder fruchtbaren Boden, und

*) Oder überhaupt nur unter ungünstigern Umständen Statt finden kann. V. s. die zweite Note zu diesem §. p. 27.

bei der Fortdauer des gleichen realen Arbeitslohns, in der Verminderung des Productes bei gleicher Quantität der Vorschüsse.

In der Production, welche Kapitalien und Arbeit verbindet, um theils durch Verarbeitung, theils mittelst Verzehrung von Rohstoffen neue Werthe zu erzeugen, erscheint sie in dem höhern Werth der, ihrer Quantität nach, gleichen Vorschüsse im Verhältniß zu dem Werthe des gewonnenen Productes.

§. 3.

Natürliche Neigung der Kapital-Gewinnstare zum Sinken, bei fortschreitender Production und Bevölkerung unter sonst gleichen Umständen.

Daß aber in der natürlichen Entwicklung des gesellschaftlichen Zustandes nicht nur die Grenze der Kapitalgewinnstare immer enger und enger gezogen wird, sondern darin zugleich eine Ursache des Sinkens der Gewinnstare liegt, ist nicht schwer einzusehen.

Zur Ausdehnung der Production zwingen die Fortschritte der Bevölkerung, die vorzüglich von den Mitteln des Unterhalts der arbeitenden Klasse abhängen. Der natürliche Trieb der Fortpflanzung bewirkt aber so lange eine fortschreitende Vermehrung derselben, bis die Bedürfnisse der arbeitenden Klasse einer weitem Beschränkung nicht fähig, und die Erweiterung der Production ohne diese Beschränkung nicht möglich ist.

Ein großer Reichthum an fruchtbaren Ländereien im Verhältniß zur Volksmenge enthält die Bedingung, unter welcher die Bevölkerung rasch zunehmen, die Kapital-Gewinnstare und der reale Arbeitslohn zugleich eine bedeutende Höhe behaupten können. Die Kapitalgewinnstare würde in einem solchen Zustand nur dann minder hoch